

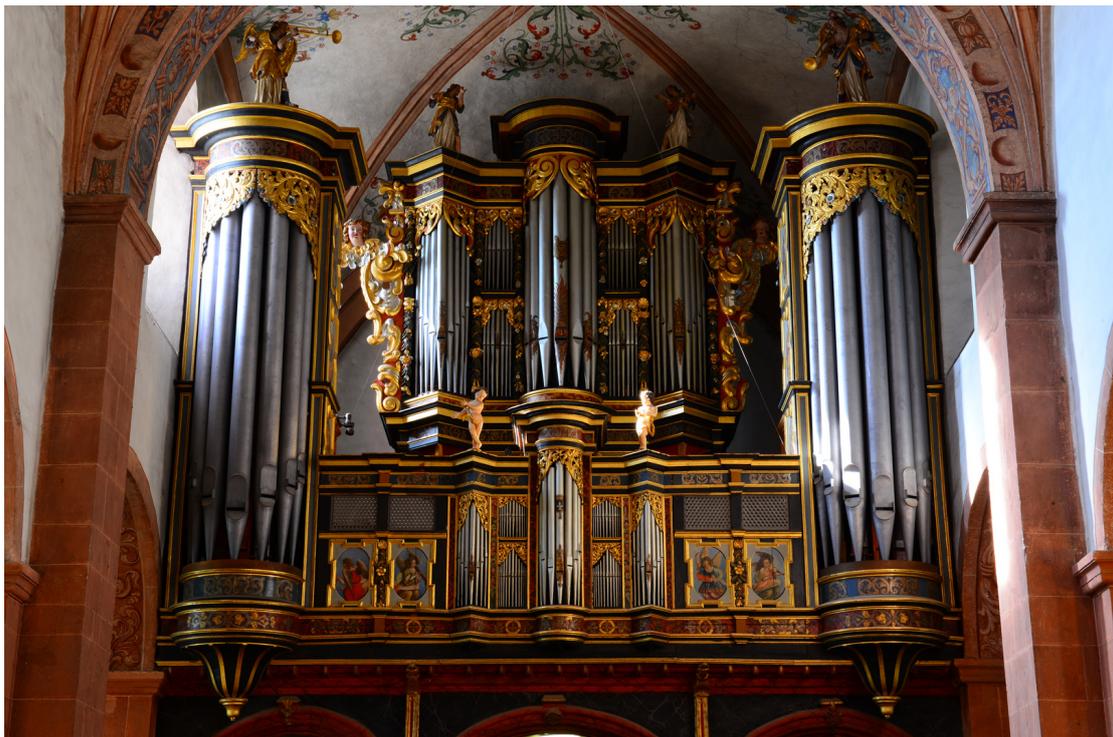


BASILIKA STEINFELD

INTERNATIONALER ORGELZYKLUS

Sonntag,

31. August 2025 um 16.00 Uhr



AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Everhard Zwart, Amsterdam, Niederlande

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine angemessene Spende. Herzlichen Dank, dass Ihnen Musik etwas wert ist.



Everhard Zwart,

Sohn von Willem Hendrik Zwart, Enkel von Jan Zwart und Schüler von Feike Asma, erhielt bereits in jungen Jahren seinen ersten Orgelunterricht von seinem Vater, Willem Hendrik Zwart – Organist der Bovenkerk in Kampen. Schon bald setzte er diesen Unterricht (Choralspiel und Literaturspiel) bei Feike Asma, dem Organisten in Maassluis, fort.

Nach dem Abitur (Gymnasiumdiplom) studierte er zunächst am Konservatorium in Utrecht, später in Rotterdam, wo er 1983 erfolgreich sein Studium abschloss.

Seit 1979 war er als Organist mit der Reformierten Bergsingelkerke in Rotterdam tätig. Nach seinem Abschluss wurde er in den Jahren 1983 und 1984 eingeladen, internationale Meisterkurse (Interpretation und Improvisation) bei dem bekannten französischen Orgelvirtuosen Jean Guillou in Rotterdam und Paris zu besuchen.

Im Jahr 1987 studierte er bei dem deutschen Organisten Günther Kaunzinger in Würzburg, mit Schwerpunkt auf den Orgelsinfonien von Widor und Vierne sowie auf Improvisation. Zudem studierte er mehrere Jahre Musikwissenschaft an der Universität Utrecht.

Sein erstes Orgelkonzert gab er im Sommer 1979 in der Nederlands Hervormde Kerk in Zandvoort. Sein internationales Debüt als Konzertorganist hatte Everhard Zwart 1983 in Barcelona (Spanien). Seither konzertierte er regelmäßig in verschiedenen Ländern Europas.

Von 1987 bis August 2025 war er Hauptorganist der Niederländisch-Reformierten Nieuwe Westkerk in Capelle aan den IJssel.

P R O G R A M M

Jan Zwart (1877 - 1937)
Fantasie über Psalm 66

Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)
Andante mit variationen

César Franck (1822 - 1890)
Pastorale

René Louis Becker (1882 - 1956)
Sonata 1

- Praeludium Festivum
- Dialogue
- Scherzo
- Prayer
- Toccata

Jan Zwart (1877 - 1937)
Fantasie "Ein Feste Burg"

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld